

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

Die Kurfürstin. Nein, nichts!

Der Prinz von Homburg. Was? Keine Silbe —?

Die Kurfürstin (abbrechend).

Gleichviel! — Heut' keinem Flehenden auf Erden 705

Antwort' ich: Nein! was es auch immer sei;

Und dir, du Sieger in der Schlacht, zulezt!

— Hinweg!

Der Prinz von Homburg.

O Mutter! Welch ein Wort sprachst du?

Darf ich's mir deuten, wie es mir gefällt?

Die Kurfürstin.

Hinweg, sag' ich! Im Wagen mehr davon! 710

Kommt, gebt mir Euren Arm!

Der Prinz von Homburg. O Cäsar Divus!

Die Leiter seh' ich an, an deinen Stern!

(Er führt die Damen ab; alle folgen.)

Szene: Berlin. Lustgarten vor dem alten Schloß. Im Hintergrunde die Schloßkirche, mit einer Treppe. Glockenklang; die Kirche ist stark erleuchtet; man sieht die Leiche Frobens vorübertragen und auf einen prächtigen Katafalk niedersehen.

Neunter Auftritt.

Der Kurfürst, Feldmarschall Dörfling, Obrist Hennings, Graf Truchß und mehrere andere Obersten und Offiziere treten auf. Ihm gegenüber zeigen sich einige Offiziere mit Depeschen. — In der Kirche sowohl, als auf dem Platz Volk jeden Alters und Geschlechts.

Der Kurfürst. Wer immer auch die Reiterei geführt,
Am Tag der Schlacht, und, eh' der Obrist Hennings
Des Feindes Brücken hat zerstören können, 715

Damit ist aufgebrochen, eigenmächtig,

Zur Flucht, bevor ich Ordre gab, ihn zwingend,

Der ist des Todes schuldig, das erklär' ich,

Und vor ein Kriegsgericht bestell' ich ihn.

— Der Prinz von Homburg hat sie nicht geführt? 720

Graf Truchß. Nein, mein erlauchter Herr!

Der Kurfürst.

Wer sagt mir das?

Graf Truchß. Das können Reiter dir bekräftigen,
Die mir's versichert, vor Beginn der Schlacht;
Der Prinz hat mit dem Pferd sich überschlagen,
Man hat verwundet schwer, an Haupt und Schenkeln, 725
In einer Kirche ihn verbinden sehn.

Der Kurfürst.

Gleichviel. Der Sieg ist glänzend dieses Tages,
Und vor dem Altar morgen dank' ich Gott;
Doch wär' er zehnmal größer, das entschuldigt
Den nicht, durch den der Zufall mir ihn schenkt; 750
Mehr Schlachten noch, als die, hab' ich zu kämpfen,
Und will, daß dem Geseß Gehorsam sei.
Wer's immer war, der sie zur Schlacht geführt,
Ich wiederhol's, hat seinen Kopf verwirkt,
Und vor ein Kriegsrecht hiemit lad' ich ihn. 755
Solgt, meine Freunde, in die Kirche mir!

Zehnter Auftritt.

Der Prinz von Homburg, drei schwed'sche Fahnen in der Hand, Obrist
Kottwitz mit deren zwei, Graf Hohenzollern, Rittmeister Golz, Graf
Reuß, jeder mit einer Fahne, mehrere andere Offiziere, Korporale und
Reiter, mit Fahnen, Pauken und Standarten treten auf. Die Dorigen.

Feldmarschall Dörfling (sowie er den Prinzen erblickt).

Der Prinz von Homburg! — Truchß! Was machtet Ihr?

Der Kurfürst (stutzt).

Wo kommt Ihr her?

Der Prinz von Homburg (einige Schritte vorschreitend).

Von Fehrbellin, mein Kurfürst,

Und bringe diese Siegstrophäen dir.

(Er legt die drei Fahnen vor ihm nieder; die Offiziere, Korporale und
Reiter folgen, jeder mit der ihrigen.)

Der Kurfürst (betroffen).

Du bist verwundet, hör' ich, und gefährlich? 740

Graf Truchß!

Der Prinz von Homburg (heiter).

Vergib!